

Fabezja

Eine gelungene Party zum fünften Geburtstag

Anlässlich des Fünf-Jahr-Jubiläums wartete der Verein Fabezja am Samstag mit verschiedenen Attraktionen auf.

Von Nathalie Reichel

Schon von Weitem sind farbige Ballone am Eingang und rund um den Gartenhag zu sehen. Nähert man sich dem Lokal am Stausee 13, fliegen einem ein paar Seifenblasen entgegen und die Musik wird lauter. Dann vernimmt man irgendwo im Getümmel die Worte «Es gibt Kaffee und Kuchen!». Spätestens jetzt ist man überzeugt und tritt ein.

Zu dieser Geburtstagsparty musste man am Samstag weder eingeladen noch angemeldet sein. Ja, nicht einmal das Geburtstagskind – das Familien- und Begegnungszentrum für Jung und Alt Birsfelden (Fabezja) – musste man kennen. Der Anlass verstand sich nämlich auch als Tag der offenen Tür, an dem man das Fabezja kennenlernen konnte. Alle waren also willkommen, an jenem Nachmittag vorbeizuschauen und das Fünf-Jahr-Jubiläum des Vereins miteinander zu feiern.

«Fabezja wächst»

Das Wetter war sommerlich und so spielte sich das Fest hauptsächlich im Garten ab. Dort wartete das Fabezja mit unterschiedlichen Attraktionen, hauptsächlich für die jüngeren Gäste, auf: Aus einem Mini-Schwimmbecken probierten



Ballone, Seifenblasen und viele lachende Gesichter: Das Fabezja-Fest war eine Freude für alle Generationen.

sich einige Kinder im Entenfischen, während sich andere Glitzertattoos in verschiedensten Farben und Motiven verpassen liessen. Unter dem Motto «Fabezja wächst» gab es ausserdem Tontöpfe zu bemalen und mit Kräutern zu bepflanzen. Und auf jedem Tisch lagen Notizzettel bereit, worauf man seine Wünsche fürs Fabezja äussern konnte.

Die älteren Semester kamen trotz den vielen Aktivitäten für

Kinder nicht zu kurz. Drinnen gab es schliesslich den angekündigten Kaffee und – wie es sich an einer Geburtstagsparty gehört – Kuchen. Vor dem Eingang des Fabezja hatten es sich ein paar ältere Erwachsene im Schatten gemütlich gemacht und plauderten oder beobachteten die herumspringenden Kinder. Auch die Tanzgruppen, die in den Vereinslokalitäten proben und am Samstag im Rahmen des Festes auftreten durften, vertraten

vom Alter her sowohl die junge als auch die ältere Generation. Das Gesamtbild passte also bestens zum Vereinsziel: ein Treffpunkt für Jung und Alt.

Die Stunden vergingen wie im Flug und schon war um kurz vor 16 Uhr der Moment der Verlosung und Ankündigung des Gewinners oder der Gewinnerin gekommen. Das Fabezja hatte im Voraus nämlich einen Rundgang für alle Interessierte organisiert, der während



Ein spannungsvoller Moment: Fabezja-Präsidentin Isabelle Hänger und Nando Lobers kurz vor der Verkündigung der Gewinnerin.



Die ältere Generation machte es sich bei Kaffee und Kuchen so richtig gemütlich.

vier Wochen begangen werden konnte. Vom Altersheim gestartet, ging es durch die Nebenstrassen zum Birsfelder Museum über den Schulhausplatz in Richtung Rhein zum Biotop am Stausee. Endstation war natürlich das Fabezja. Auf der Route, die es teils richtig in sich hatte, wurde man mit Informationen zum Verein – allerdings war dafür ein Mobiltelefon mit Internetempfang erforderlich – und mit Rätseln versorgt. Angekommen im Fabezja konnte der Lösungssatz der Rätsel «Willkommen seit 2017» in den Briefkasten geworfen und an der Verlosung teilgenommen werden.

Mit Freude zog Fabezja-Präsidentin Isabelle Hänger am Samstag den Gewinnertalon und verkündete den Preis: einmal kostenlos das Fabezja mieten. Knapp 30 Talons seien insgesamt eingegangen, sagte Isabelle Hänger gegenüber dem BA. Man habe sich eigentlich etwas mehr erhofft, sich aber dennoch über das «härzige» Feedback einiger Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefreut. Deutlich besser besucht war dafür das Geburtstagsfest selber: Angaben der Präsidentin zufolge fanden rund 120 Besucherinnen und Besucher letzten Samstag nachmittag den Weg ins Fabezja.

Damals klein gestartet

Ein Jubiläum bietet natürlich nicht zuletzt auch Anlass zum Rückblick. In diesen fünf Jahren ist im Verein vieles gegangen, dementsprechend gibt es auch einiges zu erzählen: Isabelle Hänger erinnert sich noch an den Anfang, als das Fabezja lediglich mit einem wöchentlichen offenen Treff startete. Seither habe sich das Angebot erweitert, es seien die Krabbelgruppe, das Minijob-Projekt und weitere, durch Externe organisierte Aktivitäten, dazugekommen. Ausserdem stehe ein weiteres Projekt, die Kinderbetreuung jeden Freitagvormittag, in den Startlöchern. «Man sieht also, auch hier passt das Motto «Fabezja wächst», resümiert die Präsidentin.

Und was wünscht sich wohl ein so junger Verein zum fünfnten Geburtstag? «Vor allem, dass es so weitergeht», heisst es erst einmal bescheiden, «dann aber auch, dass Neues entstehen kann.» Die Zusammenarbeit mit diversen Stellen, etwa mit der Gemeinde oder der Spitex, funktioniere gut – das wolle man unbedingt beibehalten. Wünschenswert wäre aber auch, dass die Stärken der einzelnen Angebote, gerade zum Beispiel jene der Frühförderung, noch besser erkannt werden. Isabelle Hänger ist nämlich überzeugt: «Vieles hat Potenzial, wenn die Ressourcen stimmen.»



Ganz nach dem Motto «Fabezja wächst» wurden fleissig Blumentöpfe bemalt.



Konzentration beim Entenfischen – im Hintergrund Nando Lobers vom Vereinsvorstand.



Die Tattoostation war stets gut besucht. Zur Auswahl standen viele Motive und Farben.

Fotos Nathalie Reichel

Aus dem Landrat

Eine themenreiche Sitzung

Aus der letzten Landratssitzung seien folgende Themen herausgepickt: Die Sorge um die (zahlbare?!) Energieversorgung; gute (Aus-)Bildung oder es gibt nichts Gutes, ausser man tut es; eine (Spielgeld-)Affäre findet ihren Abschluss. Mit Spannung wurde der Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zum Fall «Märkli», der sogenannten «Spielgeld-Affäre», erwartet. Was vor zwei Jahren hohe Wellen bis in die USA schlug, sollte nun durch einen aufwendig erarbeiteten Bericht zu einem Endpunkt kommen. Der Präsident



Von
Anita
Biedert-Vogt*

der GPK trug das Substantielle des Inhalts in klarer Art vor. Man mag es bezweifeln, ob die Inszenierung – inklusive den viel diskutierten Fotos, die erneut veröffentlicht wurden – seitens weniger Protagonisten dem Kindeswohl dienlich ist. Das Abstimmungsresultat gab in seiner Eindeutigkeit Antwort darauf, denn die überwiegende Mehrheit des Landrats stellte sich hinter den Bericht.

Von gewichtiger Bedeutung ist die Energieversorgung. Steht genügend Energie zur Verfügung? In welchem Verhältnis stehen Verbrauch und Notwendigkeit? Wie zeigt sich eine Versorgungssicherheit mit verschiedenen Energieträgern? Der Energieplanungsbericht der Regierung muss mit diesbezüglichen Antworten zeitnah ergänzt werden.

Konsens herrschte in Bezug auf eine geforderte Praxis- und Unterrichtserfahrung seitens der Dozierenden der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für soziale Arbeit der FHNW, dies gemäss dem Motto: Aus der Praxis für die Praxis. Die grosse Mehrheit wollte den Vorstoss als Motion überweisen haben.

Und aus der Region: Ab 2025 steht die Erneuerung der Rheinstrasse/Rheinfelderstrasse unter Berücksichtigung eines optimalen Grundwasserschutzes im Hardwald an.

*Landrätin SVP